

## MEERESKLAGE.

Das Meer quillt auf und ab und braust und schäumt,  
und in dem Sand verklinget seine Klage,  
daß es mit Trotz sich gen die Erde bäumt,  
und in jedweder Nacht, an jedem Tage,  
ohn Unterlaß und ohne sichere Beute  
Das Land beschenkt und nicht berauben kann.

Wie ein zermartert Herz, in dem das Blut  
hart und empört, und immer lauter schlägt,  
und das in heiligem tollen Übermut  
die Welt umfassen will, die still es trägt.  
So kreischt das Meer, und über die weißen Dünen  
Blinkt Sonne, die's mit Silber reich verbrämt.

Knocke, August 1907.

FRANZ CLEMENT.